


<p>Reha <small>GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG PSYCHISCH KRANKER mbH – gemeinnützig</small></p>		<p>Geschäftsstelle</p>
<p>Informationen über die Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH</p>		

Die Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH wurde vor ca. 35 Jahren in Offenburg gegründet.

Das Ziel der Gesellschaft ist die Verbesserung der Lebensqualität der in der Einrichtung lebenden und arbeitenden Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Die Betreuung und Begleitung durch das erfahrene Fachpersonal ist dabei vornehmlich auf Hilfestellungen zum Leben mit der Erkrankung und auf die Bewältigung beziehungsweise Minderung krankheitsbedingter Beeinträchtigungen gerichtet. Mit dem richtigen Maß zwischen Fordern und Fördern soll die Selbständigkeit gesteigert werden.

Es wird nicht versucht, die Menschen zu ändern, sondern verdeckte Fähigkeiten und Ressourcen zu wecken. So können die betreuten Menschen sich selbst neu erfahren und entscheiden, ob sie sich ändern wollen. Die Gestaltung einer sicheren, berechenbaren und übersichtlichen Umgebung ermöglicht einen Beziehungsaufbau und trägt zur positiven Entwicklung der in der Einrichtung betreuten Menschen bei.

Die Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH betreibt in Offenburg ein Reha Wohnheim mit 45 Plätzen. Der Wohnbereich wird ergänzt durch das Intensiv Betreute Wohnen und das Ambulant Betreute Wohnen. Hier findet die Betreuung der ca. 90 Personen in der eigenen Wohnung in Offenburg und Umgebung, Lahr und Umgebung und im Raum Gengenbach statt.

Neben den Wohnangeboten werden im Ortenaukreis vier Werkstätten betrieben. Diese betreuen in Offenburg 210 psychisch beeinträchtigte Menschen, in Lahr 140, in Fischerbach 17 und in Hausach 80 Menschen.

Die berufliche Bildung steht im Vordergrund der Maßnahme zur Teilhabe am Arbeitsleben. Ziel ist eine Erhöhung fachlicher und persönlicher Handlungskompetenz, welche zur Steigerung des Selbstwertgefühles führt.

Neben den Schulungen und dem Training der Arbeitsfertigkeiten haben alle Beschäftigten die Möglichkeit, in verschiedenen Praktika den Arbeitsalltag außerhalb der Werkstätten kennenzulernen und ihre Erfahrungen zu reflektieren. Die Beschäftigten werden hier von den Fachkräften für berufliche Integration eng begleitet. Nicht selten gelingt es, Beschäftigte auf Außenarbeitsplätzen in Betrieben der Region unterzubringen oder sie auf Arbeitsstellen zu vermitteln.